NEWSLETTER DES PADERBORNER HOCHSCHULKREISES

ALUMNI WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UNIVERSITÄT PADERBORN

WARBURGER STRASSE 100

NEUES AUS DEM NETZWERK DER PADERBORNER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER

IN DIESER AUSGABE

BWL-RANKING
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn zählt zu den forschungsstärksten Fakultäten im deutschsprachigen Raum

TAG DER WIWI
Fakultät verabschiedete Absolventinnen und Absolventen

FORSCHUNG IM FOKUS
Schwerpunkt semantische Informationsverarbeitung mit Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos

AUSZEICHNUNGEN
Paderborner Wirtschaftsinformatiker für seine Bachelorarbeit mit zwei Preisen ausgezeichnet

PADERBORNER PERSPEKTIVEN
Tschüss, Pflege-TÜV?
Aktuelle politische Forderungen sind ökonomisch falsch

JOHN RIACH'S COLUMN

AUS DER LEHRE
Bürgerschaftliches Engagement von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften

FEIERLICHE EINWEIHUNG DES NEUEN GEBÄUDES Q

BESUCH AUS POLITIK UND WIRTSCHAFT

Nachdem das studentische und wissenschaftliche Leben bereits Ende 2013 im Gebäude Q Einzug gehalten hatte, wurde das Gebäude im November 2014 offiziell eingeweiht. Die Festveranstaltung wurde im neuen Foyer durch Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität, und Prof. Dr. Martin Schneider, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, eröffnet.
Es folgten Führungen durch das Gebäude, angeboten von Studierenden, die architektonische Besonderheiten erläuterten. Der künstlerisch modern gestaltete Vorplatz beispielsweise lässt den Haupteingangsbereich hell und offen wirken. Er wird von einem Bronzekunstwerk des Japaners Yuji Takeoka geziert. Kunst findet sich auch im Foyer des Gebäudes. Hier werden die Besucher von dem 2001 im Rahmen einer Semesterarbeit entstandenen Bild der ehemaligen Paderborner Kunstprofessorin Dorothea Reese-Heim begrüßt.

Nikolaus Risch betonte in seiner Begrüßung: „Leistung muss anerkannt werden. Auch ein Gebäude kann Teil einer Wertschätzung für erbrachte Leistungen sein."
Das Gebäude wurde im Oktober 2013 pünktlich an die Universität übergeben. Mit Baukosten von rund 21 Millionen Euro blieb der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW nicht nur im Zeit-, sondern auch im Kostenplan. Dekan Prof. Dr. Martin Schneider versicherte, dass er die Nutzung des Gebäudes durch die Wirtschaftswissenschaften als Privileg empfinde, und nannte dieses mit Hinblick auf die Arbeitsbedingungen „eine Revolution für die Fakultät".
Fachschaftsvertreter Bahadir Düsendi leitete seine Ansprache mit einem türkischen Sprichwort ein, was zu Deutsch etwa besagt: „Das Profil und der Charakter eines Löwen ergeben sich aus seiner Unterkunft. Ich finde, wir haben ein tolles Profil!"

Unter den sonstigen Gästen waren auch: Dr. Sandra Scheermesser vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung, Heinrich Micus, Niederlassungsleiter des BLB Bielefeld – und Hans-Joachim Watzke, Geschäftsführer von Borussia Dortmund und ehemaliger Student der Fakultät. Für das drei Tage später stattfindende Bundesligaspiel konnte ihm Prof. Dr. Nikolaus Risch ausnahmsweise kein Glück wünschen. An diesem Spieltag stand die Hinrundenpartie gegen den SC Paderborn 07 auf dem Spielplan (Ergebnis 2:2).

Foto Seite 1 (Universität Paderborn, Vanessa Dreibrodt): (v. l. n. r.) Prof. Dr. Nikolaus Risch, Heinrich Micus vom BLB NRW, Dr. Sandra Scheermesser vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, Dekan Prof. Dr. Martin Schneider, Vizepräsidentin Simone Probst, Hans-Joachim Watzke und Fachschaftsvertreter Bahadir Düsendi bei der Einweihung des neuen Gebäudes der Universität.

HANDELSBLATT BWL-RANKING 2014

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN DER UNIVERSITÄT PADERBORN ZÄHLT ZU DEN FORSCHUNGSSTÄRKSTEN FAKULTÄTEN IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Foto (Universität Paderborn, Vanessa Dreibrodt): Prof. Dr. Martin Schneider (links), Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, freut sich über die Spitzenpositionen beim Handelsblatt BWL-Ranking zusammen mit den Platzierten: Prof. Dr. Bernd Frick, Prof. Dr. Leena Suhl und Prof. Dr. Rüdiger Kabst (rechts).

Im aktuellen, Ende 2014 veröffentlichten BWL-Ranking des Handelsblatts ist die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in den „TOP 25" der forschungsstärksten BWL-Fakultäten in Deutschland, der Schweiz und Österreich vertreten.

Im Fach Betriebswirtschaftslehre (BWL) einschließlich Wirtschaftsinformatik standen die Leistungen in der Forschung von weit über 2.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der insgesamt an die 2.600 Forschenden im deutschsprachigen Raum auf dem Prüfstand. Sie kommen aus allen Teildisziplinen der BWL – von der Managementlehre über Rechnungswesen bis zur Wirtschaftsinformatik. Für das Ranking lässt das Handelsblatt alle Studien erfassen, die Forschende aus dem deutschsprachigen Raum in den wichtigsten Fachjournalen der BWL publiziert haben. Anhand dieser Daten werden Punkte vergeben – und die forschungsstärksten Betriebswirte und Fakultäten gekürt. Der Rangplatz einer Fakultät ergibt sich aus der Summe der Punktzahlen, die ihre Forschenden in den vergangenen zehn Jahren erarbeitet haben. Obgleich die Paderborner BWL mit 15 Professuren noch zu den eher kleineren Fakultäten gehört, konnte sie sich in der Spitzengruppe behaupten.

Aus den Paderborner Wirtschaftswissenschaften erreichten in der Kategorie „Lebenswerk – TOP 250" Prof. Dr. Rüdiger Kabst vom Lehrstuhl „International Business" Platz 85, Prof. Dr. Bernd Frick vom Lehrstuhl „Organisations-, Medien- und Sportökonomie" Platz 127 sowie Prof. Dr. Leena Suhl vom Lehrstuhl „Decision Support & Operations Research" Platz 242.

In der Kategorie „Beste Forschungsleistung – TOP 100" punktet mit Platz 25 erneut Prof. Dr. Rüdiger Kabst, der neben seinem Lehrstuhl auch das Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn „TecUP" leitet. Darüber hinaus ist Kabst seit März 2015 als Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing Mitglied der neuen Hochschulleitung.

„Zu den ‚TOP 25' forschungsstärksten BWL-Fakultäten zu zählen, fühlt sich für uns alle gut an. Die Erfolge unserer Kolleginnen und Kollegen in diesem Ranking bestätigen die konsequente forschungsorientierte Ausrichtung unserer Fakultät", freut sich Dekan Martin Schneider über das Ergebnis des BWL-Rankings. „Dieses ist bereits das dritte Mal im Jahr 2014, dass unserer Fakultät Topleistungen attestiert werden."

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hatte bereits beim CHE-Ranking mit ihren Bachelorstudiengängen sowie mit ihren Masterstudiengängen Spitzenpositionen erreicht.

Foto (Dr. Martin Kaiser): Vorsitzender des Vorstandes der Wincor Nixdorf AG Eckard Heidloff

TAG DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

FAKULTÄT VERABSCHIEDETE ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Als gemeinsame Veranstaltung des Paderborner Hochschulkreises e. V. (PHK) und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn wurde Ende November der Tag der Wirtschaftswissenschaften im voll besetzten Auditorium maximum zelebriert.

Im Mittelpunkt der traditionsreichen Feier standen die Leistungen des letzten Studienjahres, in dem über 600 Studienabschlüsse und 22 Promotionen erreicht wurden. Neben den Ehrungen der besten Studienabschlüsse und Promotionen wurden den Absolventinnen und Absolventen die Urkunden vom Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Martin Schneider, und dem Vizepräsidenten, Prof. Dr. Bernd Frick, überreicht.

Mit Blick auf die weiterhin steigende Nachfrage nach Bachelorplätzen der Fakultät hob Dekan Schneider in seiner Begrüßungsrede die Attraktivität der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn hervor. Als Beweis hierfür führte er die herausragenden Ergebnisse im aktuellen CHE-Hochschulranking an. Die Fakultät konnte sich in nahezu allen Bewertungskriterien in der Spitzengruppe platzieren. Mit einem Rückblick auf die vergangenen Alumnus-Festredner äußerte der Dekan die Hoffnung, viele der Absolventen und Absolventinnen auch nach ihrem Studium wieder in Paderborn begrüßen zu dürfen.

Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick, der die Anwesenden im Namen des Präsidiums begrüßte, blickte mit Stolz auf das neue Gebäude Q, in dem die gesamte Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nach jahrelanger räumlicher Trennung wieder zusammengefunden hat, und lobte die Studienbedingungen.

Zwischen den Reden ließ Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz, der in diesem Jahr seine Premiere als Moderator feierte, in kurzen Interviews Gäste des Tags der Wirtschaftswissenschaften zu Wort kommen. So offenbarte Prof. Dr. Stefan Betz mit amüsanten Anekdoten, wie sich das Studentenleben seit seinem Abschluss verändert hat, und erläuterte die Unterschiede zwischen seiner Promotion und der Arbeit heutiger Doktoranden.

Was man mitbringen muss, um Vorstandsvorsitzender eines international agierenden Unternehmens zu werden, verriet Festredner Eckard Heidloff. Heidloff selbst erwarb 1982 seinen Abschluss an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Heute ist er Vorsitzender des Vorstandes der Wincor Nixdorf AG. Er berichtete über seinen beruflichen Werdegang und betonte den Wert von Teamfähigkeit und persönlicher Flexibilität. Heidloff ermutigte die Absolventen und Absolventinnen, ihre Chancen zu nutzen und Karrieren nicht zu starr zu planen. Zum Abschluss hob er noch einmal die aus seiner Sicht wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere hervor: Leidenschaft und Spaß für den Beruf.

Für die anschließende traditionelle studentische Festrede durch den ehemaligen Vorsitzenden des Fachschaftsrates für Wirtschaftswissenschaften und frischgebackenen Bachelor, Mathias Geltz, gab es langanhaltenden Applaus. Mit seiner bei seinen Kommilitoninnen und Kommilitonen beliebten Art zitierte er das „Erstiheft“, das er damals bei Studienbeginn erhalten hatte, und zeigte auf amüsante Weise den Unterschied zwischen dem strebsamen „Ersti“ und dem weitaus entspannteren Achtsemestler, der wegen eines Besuchs in der „Lötlampe“ am Vortag den Weg in die Vorlesung versäumt. Dank galt auch den Lehrenden der Fakultät für ihre Geduld, die sie den Studenten mit ihren aufgeklappten Laptops und den auf den Smartphones verhafteten Blicken entgegenbringen.

Im Anschluss an die offiziellen Feierlichkeiten nutzten viele Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, an einer Fotoaktion in akademischer Robe, d. h. in Talar und Barrett, teilzunehmen. Nach einem Sektempfang bot ihnen die sich anschließende Fakultätsparty bis spät in die Nacht noch ausreichend Gelegenheit, mit Freunden in der Universität zu feiern.

Impressionen vom Tag der WiWi können Sie auf unserer Homepage finden:
www.phk-ev.de

FORSCHUNG IM FOKUS

JUN.-PROF. DR. MICHAELA GEIERHOS
Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung

Michaela.Geierhos@UPB.de

JUN.-PROF. DR. MICHAELA GEIERHOS

VERSTEHEN, WAS DIE INFORMATIONSGESELLSCHAFT BEWEGT

Die Juniorprofessur für Wirtschaftsinformatik, insb. Semantische Informationsverarbeitung, besteht seit Januar 2013 an der Universität Paderborn. Die Forschung von Michaela Geierhos im Bereich der semantischen Informationsverarbeitung bewegt sich generell an der Schnittstelle zwischen Computerlinguistik und Wirtschaftsinformatik. Hierfür werden stets praktische Probleme bei der maschinellen Sprachverarbeitung in konkreten industrienahen Anwendungsszenarien behandelt.

Ein Forschungsschwerpunkt ist dabei, neue Wege zur Auswertung von Online-Bewertungsportalen zu finden. Da es immer mehr Möglichkeiten gibt, Produkte oder Leistungen zu bewerten, steigt die Zahl der Bewertungen rasant an und stellt den Internetnutzer somit vor einige Herausforderungen: Wie repräsentativ, wie objektiv und wie wichtig sind die Bewertungen? Hier soll der Nutzer algorithmische Unterstützung bekommen, um besser die Qualität und Relevanz von Bewertungen einschätzen zu können. Hinzu kommt, dass die frei formulierten Ratschläge in ihrem Aufbau und Inhalt deutlich voneinander abweichen können. Auch Sterne- und Noten-Skalen können im Widerspruch zum Kommentar stehen. Deshalb entwickelt Michaela Geierhos gemeinsam mit ihrem Team derzeit Verfahren zur Inhaltsanalyse, um Bewertungsdimensionen in Freitexten automatisiert zu erkennen und damit ihre Vergleichbarkeit herzustellen.

Während zu erwarten wäre, dass dieselben Äußerungen zu ähnlicher Notengebung führen müssten, ist dies allerdings nicht immer der Fall. Um mehr Transparenz in Online-Bewertungen zu schaffen, müssen Inkonsistenzen zwischen quantitativen und qualitativen Werturteilen zunächst in dieser Fülle an Informationen aufgedeckt werden. So ermöglicht erst die maschinelle Textanalyse von Online-Erfahrungsberichten besonders große Datenmengen zu interpretieren, die den Datenbestand klassischer Befragungen weit überschreitet. Auf diese Weise können die wesentlichen Argumente in den Bewertungskommentaren automatisch identifiziert werden, um zu verstehen, was Rezensenten bewegt.

IM INTERVIEW

„Mitdenkende Softwarelösungen zu entwickeln, die Unternehmen voranbringen und der Wissenschaft neue Erkenntnisse liefern, ist mein Ziel."

Welche Berufe üben Studenten aus, die sich in Ihrem Bereich spezialisiert haben?

Als Ratgeberin bei der Karriereplanung partizipiere ich im Entscheidungsfindungsprozess meiner Studierenden und gestalte ihren Berufseinstieg mit. Allerdings sind die Möglichkeiten in der IT-Branche sehr vielfältig, so dass nicht nur eine bestimmte Berufsbezeichnung bei einer Qualifikation im Bereich der semantischen Informationsverarbeitung in Frage kommt. Durch mein großes Alumni-Netzwerk unterhalte ich enge Kontakte zu großen, global agierenden Organisationen (u.a. Apple, Amazon, Microsoft, Google), in denen meine ehemaligen Studierenden z. B. als Language Technologies Engineer, Program Manager, Search Quality Associate, Data & Project Manager, Software Architect, IT Consultant oder Product Marketing Manager tätig sind.

Wie können Organisationen von Ihrer Forschung profitieren?

Mir ist der Forschungstransfer in die Praxis sehr wichtig. Aber auch durch den bidirektionalen Gedankenaustausch mit

▶ Fortsetzung der vorherigen Seite

verschiedenen Unternehmen können aktuelle Problemstellungen aus der Praxis in die Universität eingebracht werden. Einerseits verbessern semantische Technologien die Suchfunktionalitäten und Benutzerführung beim Online-Einkauf, was sich im Handel unmittelbar im Absatz niederschlägt. Hat man beispielsweise kürzlich eine Waschmaschine gekauft, und derselbe Webshop schlägt erneut eine Waschmaschine– nur von einem anderen Hersteller – vor, ist dies wenig nützlich und regt nicht das Kaufverhalten an. Denn Produkte haben je nach Typ unterschiedliche „Lebenszeiten“, die den Wiederholungskauf stark beeinflussen. Während man Kaffee im Abo alle 2 Wochen kaufen möchte, ist das bei Elektrogroßgeräten nicht der Fall. Hier setzt die semantische Informationsverarbeitung an, indem sie Produktkategorien mit Hinweisen auf ihre Bedeutung in Form von impliziertem Nutzerwissen anreichert. Andererseits ist mit der voranschreitenden Digitalisierung die Wissensgewinnung aus unternehmensinternen und -externen Dokumenten zu einem Muss geworden, um Experten im Unternehmen zu identifizieren, Verknüpfungen zu vorhandenen Datenquellen herzustellen und daraus Vorschläge für die Zusammensetzung von (temporären) vertikalen Projektteams zu generieren. Dieses Wissenspotenzial zu erschließen, ist Aufgabe der semantischen Informationsverarbeitung.

Haben Sie als Alumni in Ihrem Unternehmen eine Fragestellung in diesem Bereich? Nehmen Sie gerne Kontakt auf!

▶ Michaela.Geierhos@UPB.de

Foto (EHI/Hauser): Wissenschaftspreis 2015 „Best Bachelor“ für den Wirtschaftsinformatikstudenten Markus Dollmann, Universität Paderborn, hier mit der Laudatorin Petra Hesser, IKEA Group, bei der Preisverleihung am 25. Februar

AUSZEICHNUNGEN

PADERBORNER WIRTSCHAFTSINFORMATIKER FÜR SEINE BACHELORARBEIT MIT ZWEI PREISEN AUSGEZEICHNET

Markus Dollmann, Wirtschaftsinformatikstudent der Universität Paderborn, kann sich über eine doppelte Auszeichnung freuen. Für seine Bachelorarbeit zum Thema „Unter Umständen positiv? Analyse kontextbedingter Ambivalenz in Kundenmeinungen“, die durch Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften betreut wurde, erhielt er den Nachwuchsförderpreis Verbraucherforschung 2014 sowie den Wissenschaftspreis 2015.

Im September vergangenen Jahres wurden die „Nachwuchsförderpreise Verbraucherforschung 2014“ des Kompetenzzentrums Verbraucherforschung der Verbraucherzentrale NRW in Bonn verliehen. Die Auszeichnungen für Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten werden in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) und dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Glücklicher Gewinner in der Kategorie Bachelorarbeit ist der Paderborner Markus Dollmann.

Markus Dollmanns Arbeit wurde zudem als „Beste Bachelorarbeit“ bei der Verleihung der Wissenschaftspreise 2015 im Februar 2015 in Düsseldorf ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhalten Studierende, die innovative, relevante und umsetzungsnahe Themen für den Handel aufgreifen. Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb von der EHI-Stiftung sowie GS1 Germany und der Akademischen Partnerschaft ECR Deutschland.

Um im riesigen Online-Angebot das richtige Produkt zu finden, orientieren sich Kunden immer mehr an der Meinung vorheriger Käufer. Markus Dollmann ist der Frage nachgegangen, wie sich die zeitintensive Lektüre vieler Kundenbewertungen automatisieren lässt. Herausgekommen ist eine Software, die Stimmungen in Kundenmeinungen – unter Berücksichtigung identifizierter linguistischer Phänomene wie Negationen, Ironie und Sarkasmus – und deren Haltung zum Produkt erfasst und quantifizierbar macht. Händler wissen so unkompliziert und schnell, wie ein Produkt wahrgenommen wird. Sie können Qualitätsprobleme erkennen, beheben und damit zukünftige Bewertungen verbessern sowie letztlich die Zahl der Retouren senken.

„Markus Dollmann hat mit seiner Bachelorarbeit ‚Unter Umständen positiv? Analyse kontextbedingter Ambivalenz in Kundenmeinungen‘ eine Software entwickelt, die nicht nur die Grundstimmung in Produktbewertungskommentaren automatisiert erkennt, sondern er widmet sich auch dem meist zu wenig beachteten Thema der Ironie-Erkennung, zum Beispiel: „Super Lieferzeit :-(“, die fälschlicherweise häufig unerkannt bleibt und fatale Folgen haben kann“, so Jun.-Prof. Dr. Michaela Geierhos.

PADERBORNER PERSPEKTIVEN

Foto: myfuture.com

TSCHÜSS, PFLEGE-TÜV? AKTUELLE POLITISCHE FORDERUNGEN SIND ÖKONOMISCH FALSCH

Der Artikel zum Thema
Herr, Annika; Nguyen, Thu-Van; Schmitz, Hendrik (2015): Does quality disclosure improve quality? Responses to the introduction of nursing home report cards in Germany, DICE Discussion Paper, No. 176,
ISBN 978-3-86304-175-5

Viele drängende Probleme in Wirtschaft und Gesellschaft greifen die Fakultätsmitglieder in ihren veröffentlichten Beiträgen auf. Diesmal schaut der Newsletter auf eine Studie zum sogenannten Pflege-TÜV. Hendrik Schmitz (Professur für Statistik und Empirische Wirtschaftsforschung) zeigt, dass Noten für Pflegeheime besser sind als ihr derzeitiger Ruf.

Der sogenannte Pflege-TÜV wird politisch scharf kritisiert. Seit 2009 werden Pflegeheime nach einem einheitlichen Fragenkatalog bewertet. Dieser sogenannte Pflege-TÜV resultiert in Noten für die einzelnen Heime (siehe pflegenoten.de). Die Noten sind transparent, sollen von Patienten und potenziellen Nachfragern in ihrer Auswahlentscheidung berücksichtigt werden und letztlich dazu führen, dass die Pflegeheime sich verbessern oder andernfalls vom Markt verschwinden. Nun fordern viele Politiker die Ablösung des Pflege-TÜVs. Unter den Gründen, die hierfür genannt werden, sind die geringe Aussagekraft mancher Fragen und die beinahe durchgängig guten bis sehr guten Noten selbst für mittelmäßige Heime.

Aus ökonomischer Sicht ist die Kritik überraschend. Schon nach zwei Prüfrunden und kaum sechs Jahren Erfahrung soll schon Schluss sein mit dem TÜV. Offenbar haben sich die Politiker Wunderdinge erhofft. Die müssen jedoch ausbleiben in einem so intransparenten Markt: Dienstleistungen, die zum Teil unter Ausschluss der Öffentlichkeit an Schutzbedürftigen vollbracht werden, sind nun einmal in ihrer Qualität schwer zu messen.

Hendrik Schmitz, seit 2014 Professor für Statistik und Empirische Wirtschaftsforschung an der Fakultät, hat sich den Pflege-TÜV genauer angesehen. Er und zwei Koautoren zeigen in einer Studie für mehr als 3.000 Pflegeheime, dass die Noten für Pflegeheime durchaus etwas bewirkt haben. Die Noten, die besonders aussagekräftig sind für die Qualität der Pflege und vor allem deren Ergebnis, haben sich von der ersten zur zweiten Prüfrunde im Durchschnitt verbessert. Aussagekräftige Maße sind für das Ergebnis vor allem die Versorgung der Patienten mit Flüssigkeit und mit Nahrung; für die Qualität der Pflege sind zudem fünf weitere Maße, die Risikofaktoren für die Patienten betreffen, bedeutsam.

Die Studie deutet darauf hin, dass der Pflege-TÜV etwas bringt: Die unangekündigten Prüfungen bringen die Heimleitungen offenbar vielfach dazu, Verbesserungen anzugehen, damit die nächste Prüfrunde besser wird. Die Studie zeigt auch, dass weniger bei den Kriterien oft mehr ist: Auf nur sieben der insgesamt 64 Fragen beruhen die Ergebnisse der Studie. Und die Studie zeigt auch, dass durchweg gute oder sehr gute Noten prinzipiell kein Problem sein müssen: Wenn Heimleitungen reagieren, weil sie schlechter sind als andere Heime, führt auch eine Schulnote 2 zu den erwünschten Qualitätsverbesserungen.

JOHN RIACH'S COLUMN

LET'S DO ENGLISH ECONOMICALLY

In my last article for this publication, I would like to take the opportunity to say something more serious about the importance of English for students of economics and management sciences. I do not know how to translate the word "Goethe" into my native tongue, but when it comes to teaching English here at the faculty there are definitely two souls within my breast. On the one hand, it is extremely rewarding to have classes of students who are participating not because they need to collect the ECTS but because they just want to improve their business communication skills. On the other hand, I am concerned about the armies of students who do nothing to work on language skills. This concern is not just some vain projection of an English teacher's love for language, but does have an empirical basis. I took a look at 500 German ads for graduates of management sciences and over 70% require working fluency in English. That percentage climbs to over 90% when you take a look at a further 500 job ads aimed at executive positions in Germany. Given this clear need from the perspective of the working world, it is thus somewhat surprising to see that it is possible to study economics and management sciences without doing any English whatsoever. We looked at the language requirements for all German universities offering degree programs and ascertained that only a very small minority had any language requirements at all. Yes, the home pages say that you need good English and mathematical skills, but no one checks out or fosters the English part. Admissions are based on average Abitur grades and not in specific subjects. There are indeed numerous English courses being offered, but they are almost exclusively voluntary and given the extreme time and content constraints in our study programs it is not surprising that most students just stick to their mandatory ECTS requirements. In actual fact, Paderborn is one of very few German universities where the faculty actually employs someone to teach English. In most cases, courses are handled by university language centers, who often have difficulties finding teachers who actually know what students need as students of economics and management sciences. One renowned German faculty even outsources the job to a private language school.

So, after looking at the ads I started to think about some theoretical educational justification for making English language skills mandatory. The introduction of Bachelor and Master's studies in Germany was based on the goals set out in the Bologna Declaration in 1999. In this wonderful example of European political correctness, you can find one of my favorite examples of educational rhetoric, the concept of "employability". European political correctness requires the use of terms which are not precise, not explicit, not concrete and which can be interpreted arbitrarily. "Employability" definitely fits the bill. For Bachelor students, employability more or less means getting a well-paying job. For Master's students, it means getting a better paying job. For university educationalists, it means teaching … something … anything … and let's have a conference to discuss what employability means. As Steven Pinker has pointed out, being politically incorrect begins when you start telling the truth. And in this case the truth is very simple. The range of English language skills of German students studying economics and management sciences (excluding International Business Studies) is enormous, stretching from A2 to C2 on the European Common Reference Framework scale. The better students did not really pick up these skills during their formal school English classes. The vast majority of BWL Bachelor students are stuck somewhere between B1 and B2 and this is simply not enough either to prepare for the working world or to even attempt to compete in the academic world of economics and management sciences. English is not everything, but it also not something we should expect students to pick up en passant. The fix is simple. 4 ECTS for Bachelor students preparing them for the working world and 4 ECTS for Master's students to prepare them for the academic world. Yes, that costs money and yes, we need better qualified teachers, but I have still not received an answer to the question I posed to a group of senior controller executives at Daimler many years ago, just before they axed my budget. "What are the economic costs of bad communication, in any language"?

"As Steven Pinker has pointed out, being politically incorrect begins when you start telling the truth."

Dr. John Riach
Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Personalwirtschaft

Bild (Dr. Reinhard Schwarz): Immer mehr Studierende und gemeinnützige Institutionen in OWL nutzen das Service Learning-Angebot der Paderborner Wirtschaftspädagogen – eine „Win-win-Situation" für alle Beteiligten: im Vordergrund die „Alten Profis" mit Initiator Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz (erste Reihe, 6. v. links).

AUS DER LEHRE

SERVICE LEARNING: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT VON STUDIERENDEN DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Das Paderborner „Service Learning"-Konzept, in welchem Studierende gemeinnützige Organisationen der Region unterstützen, hat in kurzer Zeit ungeahnt an Akzeptanz gewonnen. Das bewies das drastisch gestiegene Interesse der Projektbeteiligten bei der Auftaktveranstaltung im laufenden Sommersemester. So ist nicht nur die Zahl der nachfragenden gemeinnützig tätigen Organisationen und der beratenden Praxisexperten („Alte Profis") angewachsen, sondern auch die Zahl der Studierenden aus Bachelor- und Masterstudiengängen: Sie hat sich auf knapp 100 erhöht. „Dieses große Interesse hat uns positiv überrascht", freute sich Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz, der das Projekt der Fakultät initiierte.

In seiner Begrüßung betonte Gerholz die Vorteile für die Studierenden. Indem sie sich trauten und die Inhalte aus ihrem wirtschaftswissenschaftlichen Studium auf die Arbeit der gemeinnützigen Organisationen anwendeten, werde es ihnen leichter fallen, die eigene Position zu bestimmen. Denn über die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen erhielten sie Feedback auf Fragen wie: „Wie stehe ich zu gesellschaftlichem Engagement?" oder „Was von meinem theoretischen Wissen kann ich bereits beruflich nutzen und in praktischen Situationen anwenden?"
In der Folge stellten sich die elf Vertreter der gemeinnützigen Institutionen aus Paderborn und Umgebung vor und skizzierten die Aufgabenfelder, die sich wie folgt zusammenfassen lassen: Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, Steigerung des Bekanntheitsgrades, Entwicklung von Fundraisingkonzepten und Mitgliederwerbung. Begleitet werden die Studierenden bei ihren Projekten von aktuellen und ehemaligen leitenden Experten aus der Wirtschaft. Die sogenannten Alten Profis, die über den „Marktplatz für Bürger-Engagement Paderborn" rekrutiert werden, begründeten ihr Engagement an dem universitären Projekt mit der Hoffnung, aus der engen Zusammenarbeit mit den jungen Studierenden neue und belebende Impulse für ihre nachberufliche Tätigkeit zu erhalten – eine klare „Win-win-Situation" für alle Beteiligten.
Das Modul „Service Learning" der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist ein Teilprojekt des Bildungsclusters OstWestfalenLippe, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert wird. Ziel des Bildungsclusters ist es, Konzepte zur Deckung des regionalen Fachkräftebedarfs zu entwickeln und dazu insbesondere die mittelständische Wirtschaft und die Hochschulen der Region stärker zu verzahnen, um Nachwuchs zu gewinnen, auszubilden und in der Region zu halten. Dreh- und Angelpunkt für „Service Learning" ist der „Marktplatz Paderborn" als zentrale Anlaufstelle für alle Belange bürgerschaftlichen Engagements. Zum einen finden die Studierenden hier ein Betätigungsfeld, auf dem sie ihre erworbenen Kompetenzen testen und weiterentwickeln können. Zum zweiten bringen praxisbewährte Experten aus der Wirtschaft und beteiligte Unternehmen ihre Erfahrungen ein. Zum dritten können gemeinnützig tätige Organisationen so manches ihrer Probleme lösen – ohne weitere finanzielle Belastung. Die Wirtschaftspädagogen der Universität Paderborn setzen mit dem Projekt „Service Learning" ein deutliches Zeichen für kooperatives wissenschaftliches und bürgerschaftliches Engagement in der Region.
Diese sozialen Institutionen aus OWL setzen im laufenden Sommersemester auf die Beratungskompetenz der Paderborner Wirtschaftswissenschaftler und der „Alten Profis": Caritasverband Paderborn e. V., Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Paderborn, Schlosseulen Schloss Neuhaus, Sozialverein Der KIM – soziale Arbeit e. V., Planetarium Rietberg, Ambulanter Hospizdienst St. Johannesstift e. V., Freundeskreis der Stadtbücherei Detmold, zdi Zentrum Lippe.MINT Kreis Lippe, Bonifatiuswerk, Marktplatz für Bürgerengagement Paderborn, Bahnhofsmission Paderborn.

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie nur einen kleinen Auszug der Veranstaltungen unserer Fakultät.
In dem Veranstaltungskalender auf unserer Homepage werden Sie ständig über die neusten Vorträge und Seminare informiert. Sie finden den Veranstaltungskalender unter:
https://wiwi.uni-paderborn.de/nc/fakultaet/veranstaltungskalender/termin/

Tag der offenen Tür
Sonntag 14. Juni 2015
UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Sonntag, 14.06.2015 10:00 -18:00 Uhr. Universität.

„WIWI-MEILE" AM TAG DER OFFENEN TÜR

SNACK&CHAT@WIWI ist das Motto, wenn die Wirtschaftswissenschaften die Türen in ihrem neuen Gebäude am Sonntag, 14. Juni, von 10 bis 18 Uhr öffnen. Nicht nur Interessierte aus der Öffentlichkeit, sondern auch Sie – unsere ehemaligen Studierenden – sind ebenso herzlich eingeladen, die Wirtschaftswissenschaften in ihren neuen Räumlichkeiten im Gebäude Q zu besuchen.
Neben SNACK&CHAT in lockerer Atmosphäre können Sie sich z. B. ausführlich zum geplanten Studiengang „Sportökonomie" informieren, sich draußen vor dem Gebäude aktiv im Tore schießen üben oder in einem simulierten Containerterminal Optimierungsprobleme managen.
Zum Schwerpunkt „Service Learning" mit dem Fokus Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement können Sie sich mit den anwesenden Universitätsbediensteten, Praxispartnern und Ehrenamtlichen unterhalten. Sie gewinnen Einblicke in Projekte und erfahren, wie ehrenamtliches Engagement an der Universität Paderborn integriert ist.
In einer Posterausstellung geben Ihnen Studierende aus dem WiWi-Exzellenzprogramm gerne nähere Erläuterungen zu den vielfältigen Themen und methodischen Ansätzen ihrer Seminararbeiten.
Kommen Sie mit unseren absoluten Insidern ins Gespräch: Auf den Ständen unserer drei Fachschaftsräte „Wirtschaftswissenschaften", „International Business Studies" und „Wirtschaftsinformatik" erfahren Sie von den Studierenden das Neuste aus Ihrer alten Fakultät.
Last but not least: Erleben Sie bei einer Führung durchs neue Q-Gebäude das moderne Ambiente der Universität Paderborn. Für individuelle Treffen und Führungen sprechen Sie uns einfach im Vorhinein oder direkt an unseren Ständen auf der WiWi-Meile an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Programm der gesamten Universität Paderborn und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften am Tag der offenen Tür finden Sie auf der Webseite der Universität www.upb.de.

Dienstag, 02.06. 2015
TAF Research Seminar: „Can Revenue Authorities Constrain Tax-Induced Income Shifting in A Politically Controlled Economy?"
Vortrag von Prof. Lillian Mills, PhD von der University of Texas at Austin.
13:00-15:00 Uhr, Q5.245

Dienstag, 09.06.2015
TAF Research Seminar: „Predictable Uncertainty: The Relation between Unrecognized Tax Benefits and Future Income Tax Cash Outflows"
Vortrag von Prof. Petro Lisowsky, PhD von der University of Illinois at Urbana-Champaign.
14:00-16:00 Uhr, Q5.245

Donnerstag, 09.07.2015
Chefsache IT
Gastvortrag von Christoph Plass (Unity AG)
11:00-13:00 Uhr, Q0.101

Montag, 13.07.2015
Rechtliche Aspekte im E-Commerce
Gastvortrag von Carola Sieling (Sieling Rechtsanwaltskanzlei)
16:00-18:00 Uhr, C1

Dienstag, 14.07.2015
TAF Research Seminar
Vortrag von Prof. Dr.Jannis Bischof von der Goethe Universität Frankfurt am Main
14:00-16:00 Uhr, Q5.245

Herausgeber: Vorstand des Paderborner Hochschulkreises e. V. 2015
Redaktion: Prof. Dr. Martin Schneider, Dr. Kostja Siefen, Holger Meyer, Dr. Lena Steinhoff
Layout: Vivienne Kannengießer